

ungeschmälert. Die deutschen Fürsten erhielten insonderheit gesellliche Landeshoheit, so daß ihnen künftig der Kaiser allein, ohne die Zustimmung eines Reichstags, keine Gesetze für das Reich geben oder aufheben durfte, wodurch freilich auch die Einheit des deutschen Reichs gelockert wurde. Das Wichtigste aber war, daß die Evangelischen das Recht zu völlig freier Religionsübung erlangten. Alle Kirchengüter, die sie zu Anfang des Jahrß 1624 besessen hatten, hätten jenen von den Katholischen zurückgegeben werden sollen; doch geschah dies weit nicht überall, namentlich nicht in Oesterreich. Am 24. Oktober 1646 wurde der Friedensschluß unterzeichnet, und schon am 2. November darauf in Stuttgart ein Friedensfest gefeiert.

So schloß der schrecklichste aller Kriege, in welchem Deutschland zwei Drittheile seiner Bewohner einbüßte. Solche Opfer forderte die Rettung unseres evangelischen Glaubens!

181. Konrad Widerhold.

(† 1667.)

Unter den Namen, welche aus der Nacht des dreißigjährigen Kriegs als helle Sterne hervorglänzen, steht bei uns Württembergern der Name Widerhold immer noch mit oben an. Er war gebürtig aus Ziegenhain in Hessen, aber im Jahr 1619 als ein und zwanzigjähriger Jüngling in württembergische Dienste getreten. Vom Drillmeister bei den württembergischen Truppen hatte er sich durch Tapferkeit und Geschicklichkeit zum Posten eines Oberflieutenants emporgeschwungen; und der Herzog Eberhard III. wußte im Jahr 1634 keinen tauglicheren Mann, dem er die Vertheidigung der wichtigen Festung Hohentwiel anvertrauen konnte. In der That hätte er auch keinen besseren weit und breit finden können; denn Widerhold leistete sogar noch mehr, als der Herzog von ihm verlangte. Er fand die Festung in einem ganz verwahrlosten Zustand; die Magazine waren leer und mußten erst gefüllt werden. Widerhold wußte sich die Mittel dazu vom Feinde selbst zu verschaffen. Die benachbarten Burgen Hohenkrähen, Mägdeberg und Stauffen, die ihm nachtheilig werden konnten, zerstörte er; die Kassen füllte er mit Gold und Silber, das er dem Feinde abnahm. So wußte er einst, daß in Balingen 20,000 Thaler für das kaiserliche Heer lagen. Widerhold war von seinem Freunde, dem Amtmann, zum Mittagessen eingeladen, ließ aber dreißig Reiter und hundert Schützen in einer Vertiefung bei der Stadt verbergen. Einige derselben kamen vor Tagesanbruch als Zimmerleute und Marktleute verkleidet vor das Thor und wurden auf ihre Bitte wegen der Kälte von der Wache in die warme Wachtube eingelassen. Hier öffnete einer seinen Sack, bot einem der Wachtubaten Nüsse an und ließ zugleich mehrere auf den Boden fallen. Während nun die Soldaten alle nach den Nüssen liefen, bemächtigten sich die Hohentwielers des Schlagbaums. Indef eilte der übrige Hinterhalt herbei, bemächtigte sich der Stadt, und Widerhold nahm das Geld als gute Beute mit. In fünf Belagerungen schlug er die gewaltigsten und listigsten Angriffe der Feinde ab; und selbst als der Herzog Eberhard ihm befahl, die Festung zu übergeben, weil der Kaiser dies zu einer Bedingung seiner Wiedereinsetzung gemacht hatte, verweigerte der treue Commandant von